

## **Rückert, Friedrich: 48. (1837)**

- 1     Unköniglicher doch ist keine Eigenschaft
- 2     Als Misgunst, durch sie wird ein König bettelhaft.
- 3     Ein Bettler nur misgönnt dem andern ein Stück Brot,
- 4     Weil seinem Sack entgeht, was jenem dar sich bot.
- 5     Ein König aber braucht nichts einem zu misgönnen,
- 6     Weil er nicht selber braucht, was andre brauchen können.
- 7     Dem König stehet an und ziemet Gunst vor allen,
- 8     Und seine Ungunst mußst du lassen dir gefallen.
- 9     Doch seine Misgunst ist ein Dämon schadenfroh,
- 10    Der selber ihm misgönnt, zu werden gnadenfroh.

(Textopus: 48.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15994>)